

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

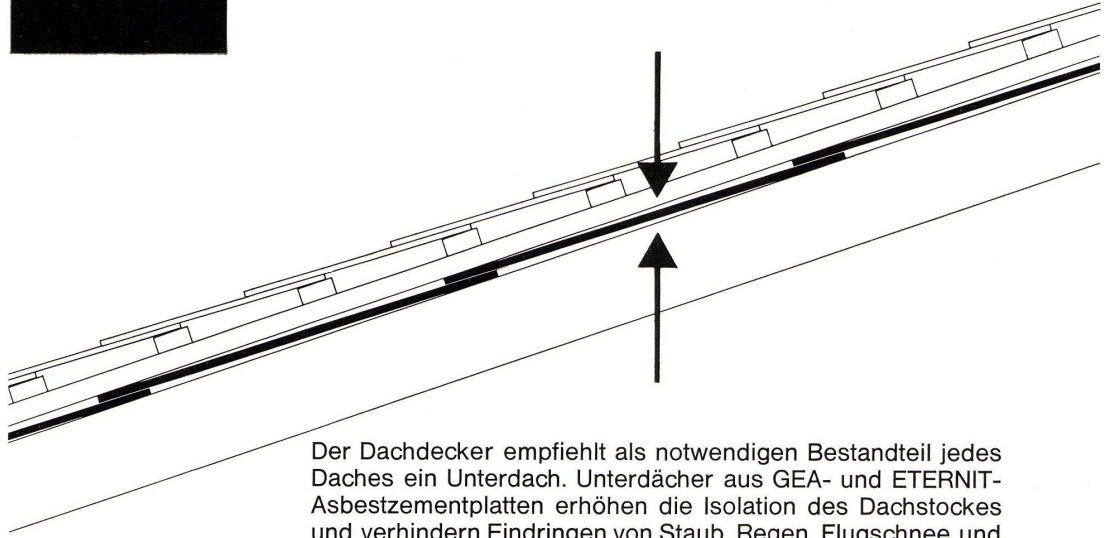
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eternit

Unterdach



Der Dachdecker empfiehlt als notwendigen Bestandteil jedes Daches ein Unterdach. Unterdächer aus GEA- und ETERNIT-Asbestzementplatten erhöhen die Isolation des Dachstockes und verhindern Eindringen von Staub, Regen, Flugschnee und Rückschwallwasser.

Als nicht brennbares Material vermindern ETERNIT-Unterdächer die Brandgefahr. Sie sind einfach und rasch verlegt.
ETERNIT AG Niederurnen GL Tel. 058 41555



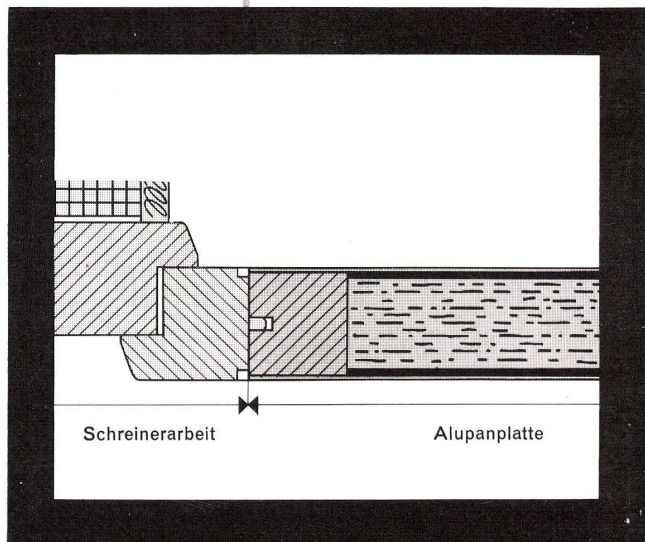
SNOW-BABY: Zufahrtswege, Terrassen, Weekendhäuser, Garageneinfahrten
SNOW-BABY: kinderleicht in der Bedienung, robust, wenig, wirtschaftlich, leicht transportierbar
SNOW-BABY: 140 kg schwer, Räumbreite 58 cm, Räumhöhe 48 cm
SNOW-BABY: Aktiengesellschaft ROLBA, Postfach 8039 Zürich, 051 256750

Alupan Türen sind verwindungs- frei

und eignen sich besonders für abgeschirmte Laubengang- und Wohnungsabschlüsse ALUPAN-Türblätter sind 40 mm dick und bestehen aus einer NOVOPAN-Platte, die mit Kantholz umleimt und beidseitig mit Aluminium bewehrt ist.

- Wohnungsabschlusstüren sind sehr oft Temperaturdifferenzen bis zu 40° C ausgesetzt. ALUPAN-Türen widerstehen diesen grossen Schwankungen und garantieren für gutes Stehvermögen
- ALUPAN-Türblätter werden dem Schreiner als Halbfabrikat — auf Mass geliefert, und von diesem fertig verarbeitet und angeschlagen

Keller + Co AG Klingnau 056 5 11 77



Gegen Einsendung des nachstehenden Coupons, senden wir Ihnen gerne unser ALUPAN-Merkblatt über die Fertigung und die Preisliste. Für alle möglichen Verarbeitungsprobleme, steht Ihnen ebenfalls der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung.

Coupon

(bitte in verschlossenem Umschlag senden)
Senden Sie mir bitte:
..... Exemplare ALUPAN-Merkblatt über die Fertigung
..... Exemplare ALUPAN-Preisliste
Wir erwarten einen Mitarbeiter Ihres Beratungsdienstes
..... unser Sachbearbeiter heisst:
für eventuelle Rückfragen lautet unsere

Tel. Nr. _____

Datum _____

Name: _____

Adresse: _____

ding. Sie bekommen doch gar keine wahren Natureindrücke, sondern sie bekommen einen schwachen Abklatsch. Sie sehen zwar Eisberge am Nordpol, aber das ist ja nur entfernt das, was Sie erleben, wenn Sie so einen Eisberg einmal in natura gesehen oder wenn Sie eine wunderbare Gebirgslandschaft sehen, oder wenn Sie das Leben eines fremden Volksstammes tatsächlich miterleben, das ist doch ein Eindruck, den man nicht vergißt. Dagegen wenn Sie das am Fernsehen sehen, und wenn man Sie am nächsten Abend fragt, was haben Sie gesehen, dann sagen Sie, ach das war was mit fremden Völkerstämmen, aber ich weiß nicht mehr, wo die waren, was sie gemacht haben, ich habe nur gesehen, daß sie Mais gestampft haben oder so was ähnliches, ich habe alles andere vergessen. Oder wenn Sie zum Beispiel ein Drama sehen, oder das letzte Kriminalstück, man weiß bei Gott nicht mehr, wer wen erschossen hat, das geht so schnell durcheinander, das kann man einfach nicht alles im Kopf behalten. Die Eindrücke sind oberflächlichster Art, sie dienen im allgemeinen nur zur Veroberflächlichung der Menschen, zur Förderung der Halb- oder Viertelsbildung. Es gibt natürlich gewisse Zwecke des Fernsehens, die sehr hoch zu schätzen sind. Ich denke an alte Leute, die sich nicht mehr bewegen können, an die Kranken, für die ist es eine wunderbare Einrichtung; aber ich glaube, wenn man die Vorteile mit den Nachteilen abwägt, muß man im allgemeinen doch ehrlich zugeben, daß mehr Unheil geschehen ist und mehr oberflächliche Bildung dadurch gefördert worden ist als tatsächliche. Aber dies alles ist nur eine Erläuterung, ein Versuch, zu erklären, warum die wirkliche Urbanität nicht mehr existiert.

Die meisten Menschen meinen, Urbanität sei, wenn abends die Läden und die Kneipen offen sind und wenn man ins Theater oder ins Kino gehen kann. Das hat mit Urbanität relativ wenig zu tun. Ich will Ihnen zwei Definitionen geben, eine von dem Amerikaner Steinbeck, der Ihnen ja bekannt ist, der hat sich dazu wundervoll geäußert und hat eigentlich eine Erklärung gegeben, die ziemlich stichhaltig für sehr viele Menschen ist. Er spricht von New York und sagt da folgendes: New York ist eine schmutzige, häßliche Stadt, ihr Klima ist ein Skandal, die Politik ein Kinderschreck, der Straßenverkehr heller Wahnsinn, die Konkurrenz mörderisch – und doch, wer einmal in New York zu Hause war, findet nie wieder einen anderen Platz in der Welt gut genug. Hier ist alles konzentriert, Bevölkerung, Theater, Kunst, Literatur, Verlagswesen, Handel, Import, Mord, Betrug, Reichtum und tiefstes Elend. Etwas von allem. Und dies scheint es tatsächlich zu sein, was die Menschen ganz besonders anzieht.

Sie wissen ja, wie viele Millionen täglich eine Tageszeitung lesen, die etwa das beinhaltet, was da gesagt worden ist. Tatsächlich sind die Menschen durch diese spannungsvollen Gegensätze so interessiert, daß sie den Inhalt des Lebens reich finden. Nur fehlt in dieser Erklärung von Steinbeck etwas Wesentliches. Und das hat Perikles in wundervoll klarer Weise gesagt: «Wir vereinigen

in uns die Sorge um unser Haus und um unsere Stadt. Den verschiedensten Tätigkeiten zugewandt, ist doch in staatlichen Dingen keiner ohne Urteil, denn wer daran keinen Anteil nimmt, heißt bei uns nicht ein stiller Bürger, sondern ein schlechter.»

Jetzt kommen wir der Urbanität schon etwas näher. Das heißt, Urbanität soll etwas sein, was den einzelnen Bürger in die Lage setzt, mitzuarbeiten an dem Geschick seiner Nachbarn. Und wenn ich von den Nachteilen unserer heutigen Zivilisation spreche, dann ist einer der großen Nachteile eben die vollständige Anonymität. Es ist heute keine Ausnahme mehr, daß ein Mensch in einer Mietwohnung wohnt und nicht einmal den Namen des Mieters, der auf der anderen Treppe wohnt, kennt. So weit geht die Isolierung des einzelnen Menschen. Viele finden das auch durchaus richtig, und besonders die Soziologen sagen immer, das ist eben so. Es ist die große Frage, wo die Soziologie anfängt und aufhört. Soll sie sich damit begnügen, daß sie feststellt, daß sie also eine Art Berichterstattung ist über das, was ist, oder ist es die Aufgabe einer wahren Soziologie, das, was krankhaft ist, zu erkennen und Wege zu suchen, um diese Krankheit abzustellen. Das sind eben Auffassungssachen. Ich persönlich als Städtebauer verstehe unter Soziologie immer noch, daß man, wenn gewisse Schäden der Gesellschaft festgestellt werden, versuchen sollte, Wege aufzuzeigen, um sie abzuändern. Da wird sich natürlich sofort der Streit erheben: Ist der Weg, den du vorschlägst, der richtige, oder soll ich einen ganz anderen Weg gehen? Jeder Mensch muß eben eine Lebensanschauung haben, die er vertreten; später wird sich zeigen, ob er richtig oder falsch gehandelt hat. Der andere Nachteil ist die Folge des Verkehrs. Ich habe gerade in Wiesbaden Luftuntersuchungen machen lassen; da haben wir festgestellt, daß bis zum 24fachen Gehalt an Verstaubung pro Einheit festgestellt wurde von dem, was der Verein Deutscher Ingenieure als eben noch tragbar anerkannt hat. Das gilt natürlich auch für große Flächen des Ruhrgebietes und andere Industriegegenden. Sehen Sie sich unsere Gewässer an, die Verpestung unserer Gewässer durch die Industrie, die auch das städtische Wasser berührt. Ich habe kürzlich in Schierstein am Rhein festgestellt, daß das Wasser nach Phenol schmeckte, es war völlig ungenießbar. Deshalb hat ja der Rhein den schönen Namen «Deutschlands größte Kloake» bekommen. Dann ging ich bei Köln spazieren, um ein Wettbewerbsgebiet anzusehen; da sah ich auf einmal einen dampfenden Bach. Ich ging näher heran, da stank er furchtbar nach Acetylen. Ich habe dann festgestellt, daß eine Karbidfabrik diesen Bach für ihre Abwässer benutzt und ihn damit für alle Zeiten völlig unbrauchbar gemacht hat. Das sind nur vereinzelte Beispiele, ich könnte Hunderte nennen. Man hat eine Gesetzgebung vorgeschlagen, die den Großindustriunternehmen auferlegt, diese Schäden zu beseitigen, aber da ist immer die Klausel enthalten: «solange die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens dadurch